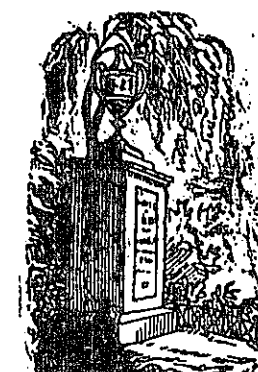


Galt! Galt! Galt!

Wer ist da? Der beliebte Gesangs- und Charakter-Komiker **Franz** aus **Stuttgart**. Wo spielt er? Samstag Abends 8 Uhr im **Gasthof z. Krone**, Sonntag im **Schwanengarten**. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Es werden nur rein solide und humoristische Vorträge in hiezu erforderlichem Costüm gemacht. Entree 20 Pfennig.

Grundsatz.



Für die große Theilnahme, welche Jedermann von nah fern, Verwandt und Unerwandt, an unserm seligen Vater und Schwiegervater bewies, sowie für die große Sorgfalt der Herren Doktor bei der Behandlung sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die Mutter

H. C. Kayser.

Winterbach.

Von morgen an halte ich

Zöpprit'sches Lagerbier

im Ausschank.

Strasser z. Adler.

Das Heugras

von 3 Morgen Wiesen verkauft **Johanne Untele.**

Unterzeichneter verkauft das Heugras an der Weiler Straße Montag Abends 6 Uhr. Liebhaber sind eingeladen.

Johannes Bahn.

Den hohen Kleertrag von 1 1/2 Bril. Ader an der neuen Schlichter Straße verkauft den Sommer über

Noth, Schuhmacher.

Vorrätig in allen Buchhandlungen sowie bei allen Bahnhofskassen:

Führer auf den Württemberg. Eisenbahnen. Schilderungen aller Stationen und ihrer Sehenswürdigkeiten. Von H. Frölich. Mit einer Eisenbahnkarte. Preis M. 1. 20. In Rothleinwand M. 1. 50.

Die Festungsrünen Hohentwiel und ihre Umgebung von H. Frölich. Mit 1 Plane. Preis 50 Pf. Verlag von E. Rupfer in Stuttgart.

Bermöge Höchster Entschliezung vom 15. Mai haben Seine Königl. Majestät das ererbte evangelische Defanat Schorndorf dem Defan Finckh in Sulz gnädigst übertragen.

Tages-Begebenheiten.

Graben, 3. Juni. Eine kühne, lebensrettende That vollbrachte gestern der kaum 11 jährige Sohn des hiesigen Gastwirts W. Waibel. Des Letzteren kleines Kind, in seinem Wägelchen liegend, wurde von einem etwa 4 jährigen Mädchen unvorsichtiger Weise dem Rande einer Schuppenmauer am Mühlbache so nahe gebracht, daß das Gefährt in den an jener Stelle zwei Meter tiefen Bach fiel. Rasch entschlossen, stürzte sich der 11 jährige Bruder dem ertrinkenden Kinde nach in die gefährliche Tiefe, erfaßte das Kleibchen der Kleinen und schwamm mit ihr, mit dem freien Arme rudernd, etwa 10 Meter weit, bis er sie glücklich und unverfehrt aus Ufer brachte.

5 Stück gute Dvalfässer sind zu verkaufen, ebenso 4 Duzend polirte **Kirschbaum-Effel.**

N. Kraus z. Schwane.

Schorndorf.

Den ersten Schnitt

hohen Klee

von 1 1/2 Viertel an der alten Göppinger Steig, und das Heugras seines Gartens hinter der Dampfjägemühle (ca. 1 Morgen) verkauft

Gärtner Mäfer.

Den hohen Klee von ungefähr 2 1/2 Viertel Ader im Wolfsgarten, sowie das Heugras von 2 halben Morgen Wiesen verkauft

Erh. Schneider.

Das Heugras

von 10 Vierteln Garten und Wiesen aus der Kuppel'schen Pflanzung verkauft nächsten Dienstag, Mittags 1 Uhr im Aufstreich. Zusammenkunft im Garten.

Friedrich Lauppe.

1/4 Morgen hohen Klee im Siechenfeld hat zu verpacken

B. Guppenbauer

bei der Kirche.

Den Klee-Ertrag

von einem Stücke im Aichenbach, verkauft

N. Stubenvoll.

Bei **Gottlieb Junginger** beim Waldhorn, ist guter Mist zu haben, auch wird imweiss abgegeben.

Das Heugras

von 1/2 Morg. Baumwiese verkauft

C. Sauer, Flaschner.

Das Heugras von 7 Bril. gepföchter Wiese hat zu verkaufen

Rike Gabler.

Nächsten

Dienstag den 12. Juni

Abends 6 Uhr

verkaufe ich das

Heugras

von meinem Baumgut in der Silberhalbe im öffentlichen Aufstreich auf dem Plage.

Carl Fr. Kieh.

1 Eimer Mist verkauft

Johannes Gerhab.

1 1/2 Viertel hohen Klee den Sommer über verkauft

Schuhm. Henninger.

Das Heugras von ca. 1 Morg. Wiese auf der Au bei der Knopfabrik verkauft

Johannes Binder.

Ich verkaufe das Heu, womöglich zugleich auch Ochsen auf meinen Wiesen. Liebhaber mögen sich an mich oder Herrn **Bäder Metz** wenden.

Satz.

Den Gras-Ertrag

von einem Baumwasenstücke verkauft

Matthel.

5 Bril. Heugras verkauft

Friederike Ernst.

Den Grasertrag von einem Garten am Mühlgähle verkauft

Ries, Schuhmacher.

Hohen Klee und Heugras und Kirschen, alle Sorten, auf den Bäumen hat zu verkaufen

Bubel in der Vorstadt.

Hohen Klee verkauft in 2 Theilen im Zäher

Georg Schwarz, Holzspalter.

Das Heugras von 1/2 Morgen Baumgut in der Mehhalben verkauft

Fr. Huber, Schlosser.

Ein kleinerer hellbrauner Handschuh ging verloren. Der Finder wird gebeten, denselben in der **Mayer'schen** Buchdr. abzugeben.

Ein geordnetes fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, im Kochen einige Erfahrung besitzt und gut empfohlen ist, wird für ein hiesiges Haus bis **Margarethe** gesucht.

Nähere Auskunft bei

der Redaktion.

Carl Smähle hat 4 **Bühnenkammern** zu vermieten.

Back-Tag

Hammer.

August Pfeiderer.

Gottesdienste

am 2. S. n. Trin. (10. Juni) 1877. Vorm. 9 Uhr Predigt.

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Kinderlehre. Herr Helfer Hoffmann.

Darmstadt, 6. Juni. Die „Darmst. Ztg.“ meldet über das Befinden des Großherzogs: Das Fieber war in letzter Nacht mäßig; die mehr und mehr hervorgetretene bedrohliche Schwäche des Pulses und der Herzthätigkeit erhält sich unverändert.

Schweich, 3. Juni. Soeben, 9 1/2 Uhr Abends, fand hier anlässlich der Mus.-Feier ein Volks-Auslauf statt. Die Polizei wurde verhöhnt und mit Steinen geworfen. Bürgermeister, Polizeibeamte und Gendarmen haben unter Anwendung der blanken Waffe die Ordnung wieder hergestellt.

Wien, 5. Juni. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Uebermorgen findet in Plojescht ein russischer Kriegs-Familienrath statt. Der Zar übernimmt das Oberkommando.

Gusten- und Brustleidenden kann der ächte rheinische Trauben-Drust-Honig als vorzüglich bewährtes Hausmittel empfohlen werden (s. Annonce).

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober

berem Raum 10 S.

N^o 67.

Dienstag den 12. Juni

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bezirksfeuerlösch-Ordnung.

Die von dem Amts-Versammlungs-Ausschuss und der Amts-Versammlung gutgeheißene, in einer Beilage der Nr. 67 des Schorndorfer Anzeigers vom laufenden Jahre enthaltene Feuerlösch-Ordnung wird hiemit zur öffentl. Kenntniss gebracht.

R. Oberamt.

Baum.

Schorndorf.

Die Orts-Behörden

werden angewiesen, die im heutigen Amtsblatt (Schorndorfer Anzeiger) verkündigte Bezirksfeuerlösch-Ordnung zur Kenntniss der Rottenführer und Spritzenmeister zu bringen und die örtlichen Feuerlösch-Ordnungen entsprechend abzuändern.

R. Oberamt.

Baum.

Schorndorf.

Aushebung 1877.

Nach der Anordnung der R. Ober-Ersaz-Kommission findet die Aushebung (Ober-Ersaz-Musterung) der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Schorndorf am Donnerstag den 5. Juli d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf statt, wobei

I. zu erscheinen haben:

1) die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersaz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen der Altersklasse 1855.

2) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1857, 1858, 1855, und früherer Jahre, welche aus irgend einem Grunde heuer von der Ersaz-Kommission zur Ersaz-Reserve I. Classe vorgeschlagen und in ihren Loosungsscheinen heuer als solche bezeichnet sind.

3) Desgleichen die Militärpflichtigen der zu 2) bezeichneten Jahrgänge, welche bei der diesjährigen Musterung (Ersaz-Musterung) für brauchbar erklärt worden sind.

II. Nicht zu erscheinen haben Diejenigen, welche nach Eintrag in ihren Loosungsscheinen bei der Ersaz-Musterung im Mai d. J.

a) als dauernd untauglich erklärt,

b) auf ein Jahr zurückgestellt oder

c) von der Ersaz-Kommission wegen zeitiger Untauglichkeit, wegen bedingter Tauglichkeit, oder als überschüssig zur Ersaz-Reserve II. Classe in Vorschlag gebracht worden sind.

III. Damit die Musterung präcis um acht Uhr beginnen kann, haben die Mannschaften schon Morgens 7 Uhr vor dem Rathhause in Schorndorf und zwar gewaschen und mit reinlichem Anzuge zu erscheinen.

Die bei der Musterung empfangenen Loosungsscheine sind mitzubringen. Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzl. Strafen die Behandlung als unflüchtige Heerespflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

IV. Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirks laufenden Militärpflichtigen freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersaz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

V. Ohne besondere Erlaubniss dürfen sich die Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus dem Rathhaus entfernen.

VI. Die Ortsvorsteher, aus deren Gemeinden Militärpflichtige der Ober-Ersaz-Kommission vorzustellen sind, haben bei der Aushebung durch die Ober-Ersaz-Kommission nicht zu erscheinen, dagegen Sorge zu tragen, daß den oben I 1—3 genannten Militärpflichtigen gegenwärtige Bekanntmachung urkundlich eröffnet wird.

VII. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von aller und jeder Veränderung im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in einer Gemeinde des diesseitigen Bezirks seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt sofort Anzeige unter Vorlegung des Loosungsscheins zu machen ist. Etwa gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntniss zu bringen.

Den 11. Juni 1877.

R. Oberamt.

Baum.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Jünglingen in die Ackerbauhöfen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1876/77 wird wieder eine Anzahl von Jünglingen in die Ackerbauhöfen zu Hohenheim, Ellwangen, Dachsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauhöfen einzutreten wünschen, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkrankt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, Lesen, Schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jünglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahreschluss noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Einmaligen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, bei vorgeschriebener Lehrzeit, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Dachsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerber, darzulegen ist, müssen ein Lauschein, Zeugnis, ein Zeugnis des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftighin von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 9. Juli d. J. Morgens 7 Uhr zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, 1. Juni 1877.

Centralstelle für die Landwirthschaft.
Werner.

Neuer Hohenheimer Holzverkauf.
Freitag den 15. Juni



aus Schweithorn und Scheidholz von Ebnach, Meinschrauf, Glaserhalde, Weibelbau: Km. 66 buchene Scheiter, 126 dia. Prügel, 1 erlene, 4 Nadelholzschleiter, 12 Nadelholzprügel, 67 eichene, 70 sonstige Anbruchholz, 1670 buchene, 2490 gemischte Wellen, 17 Km. Stochholz im Boden. Um 9 Uhr im Schulhaus bei Hohenheimer Jagdweg.

Neuer Hohenheimer Wiesenpacht.
Am Montag den 18. Juni

wird ein 30 Ar haltendes theilweise ungebüschtes Wiesenstück bei Parthaus II. auf der sogenannten Gunzenwiese auf 1 Jahr verpachtet. Um 9 Uhr bei Parthaus II.

Schorndorf.

Jagd-Verpachtung.



Die Verpachtung der hiesigen Jagd findet am Samstag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Juni 1877. Stadtschultheißenamt. Frash.

Schorndorf Heugras-Verkauf.
Donnerstag den 14. Juni

von 5 1/2 Morgen Garten bei der Urbacher Brücke in 4 Theile vermesen und 1 Morg. 1 Bsch. Gärten bei der untern Mühle. Liebhaber haben sich um 2 Uhr bei der

Urbacher Brücke und um 3 Uhr bei der untern Mühle einzufinden. **Schultheißenamt.**
Lanz.

Schorndorf.
Diesenigen, welche am 8. und 17. Mai ds. Jz. im Stadtwald Holz erhalten haben, und noch nicht bezahlt, wie auch noch Schulgeld schuldig sind, werden an Bezahlung erinnert im Laufe dieser Woche. Die Säumigen haben die hieraus entstehende Ungenuglichkeiten sich selbst zuzuschreiben. **Schultheißenamt.**

Schnaitz Jagd-Verpachtung.
Montag den 25. d. M.

Montags 7 Uhr wird die Jagd auf den Feldmarkungen Schnaitz und Wack wieder auf 3 Jahre in hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 11. Juni 1877. Gemeinderath. Vorst. Weinland.

Steinenberg Gras- und Guts-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 14. Juni** Mittags 12 Uhr wird bei Adolphs Wirtz Ziegels in Steinbrud der Ertrag von ca. 6 Morg. Wiesen verkauft. Gleichzeitig ist zur Erwerbung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes mit ca. 12 Morg. Gütern günstige Gelegenheit geboten. Liebhaber werden freundlichst eingeladen. **J. A. Schultheiß Schnaitz.**

G. Breuninger hat das Heugras von ca. 3 Viertel Baumgut bei der Delmühle zu verkaufen.

Thomashardt Pfaster-Arbeit.
Am Mittwoch den 27. d. Mts.

Mittags 12 Uhr wird auf hiesigem Rathhause eine 35 M. lange Kandel im Ort veraceordirt, wozu Lusttragende eingeladen werden. **Schulth. Noos.**

Koppstaub

ist von heute an zu haben bei **J. Krämer, Kunstmüller.**

Rechten belgischen Limburger-Käse

in feiner reifer Waare, das A zu 1 M. empfiehlt **Christian Weibrecht.**
Es wird sogleich ein ordentliches **Mädchen** zu 100 Mark Lohn gesucht. Zu erfragen bei **J. G. Bühler, Schuhmacher.**

Schorndorf.
Am Samstag Abend ist mir ein brauner **Säuerhund** mit Halsband, worauf die Nummer 51594 steht, abhanden gekommen. Der jetzige Besther wolle folgen abgeben an **A. M. im Anker.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Von ca. 1 Bsch. Grasgärten und von 1 Morgen und 1/2 Baumwiese verkauft das Heugras **Th. Reitter.**

Der selbe hat einige Güter guten **Erntetrunk**, auch Zwaweise, zu billigen Preisen zu verkaufen. **Hohen Aler und Heugras** hat zu verpachten **Fr. Schaal.**

wohnhaft bei Wegger Schmid.

Das Heugras von 3 B. Gärten hat zu verkaufen **Christian Weibrecht.**

Schorndorf.
Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute Vormittag 11. Juni, unser lieber Vater, Vater und Schwiegervater, **Ferdinand Wölgner,** sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch Abends 3 Uhr statt. **Die Hinterbliebenen.**

Heu-Verkauf.
Donnerstag den 14. Juni

Mittags 4 Uhr verkaufe ich Heu im Ruffreich. Das Heu von: 3 1/2 Morg. 4 Mth. im Hamsbach, 2 1/2 Morg. 22 Mth. auf Erten, 2 Morg. 22 Mth. Föhnein, 6 Morg. im Schornbacher Weg in 3 Theilen, 2 Morg. an Ziegelgraben, je nach Umständen auch das Döhrb. Zusammenkunft an der mittleren Brücke. **Zais.**

Schorndorf.
Das Heugras von 6 Viertel in den Brückleswiesen 1 Morgen in der Krebe beim Wöhr, 3 B. in der Grafenhalde hat zu verkaufen **Bäder Bregler.**

Schorndorf. Ein im schönsten Blau strahlender Himmel, ein kühlter thaufrischer Morgen, die tröstliche Aussicht, diesmal nicht durch trübliche Wassergüsse im Vergnügen gestört zu werden und der allseitige gute Wille, sich ganz in dem Genuss der schönen Natur und der andern trefflichen Gaben zu freuen, welche die Forstbrunnennitze ihren Verehrern jedesmal spendet: Alles vereinigte sich heute, um der hiesigen Museen-Gesellschaft bei ihrem Morgenpatzergang glückwünschend zu werden. Punkt 1/7 Uhr, d. h. ein klein wenig später, da der Kaffee nicht für Jedermann, und nicht jeder Mann für den Kaffee früh genug fertig hatte werden können, setzte sich die hiesige Damenflora, verstärkt durch einige ausländische Blumen und begleitet von glücklichen Familienvätern, Brüdern, Vettern und galanten Söhnen des Mars in Civil, in Bewegung. Nach einer guten halben Stunde war „der Hölzberg genommen“ und in seines Walbes schattigen Wegen strebte, schweigend in dem ambrosischen Dufte der Fichten und Föhren, die Gesellschaft leichten Fußes dem vielverheißenden Quell entgegen. Reinecke, der sonst die Ruhe und Stille eines Sonntagsmorgens gewissenhaft dazu zu benutzen pflegt, unter einem schützenden Busch nachzuholen, was ihm seine diebischen Streiferleien in der Nacht an Ruhe und Schlaf raubten, mag das erstaunt gewesen sein über das fröhliche Singen und Klingen, das Lachen und Scherzen, das an solchen Tagen heiteren Menschenherzen die gehobene Stimmung entlockt. Neugierig trat er in sicherer Entfernung aus dem schützenden Dunkel des „Sonnenschirms“ hervor bis in Mitten der Straße, besah sich gemüthlich die Gesellschaft und verschwand dann mit schlauem Winken im „rothen Rath“; hatte er doch alte Bekannte entdeckt, denen er vorigen Winter an derselben Stelle mehrmals ein Schnippschen geschlagen. Einer der Herren wenigstens wollte in ihm ganz genau den Fuchs erkannt haben, der ihm auf heute noch ganz unerklärbare Weise hinausgekommen sei.

Wenige Schritte noch und man war an der bekannten Stelle, welche schon so manchemal von den Tönen der Freude und heiterer Geselligkeit wiederhallte. Bei einer so unglücklich angeordneten und trefflich beschaffenen Verpflegung konnte es ja nicht fehlen, daß selbst ein nüchtern Mann für eine kurze Weile den Ernst von sich abstreifen und dem frohen Naturgenusse sich hingeben konnte, der hier ungetrübt und frei von den Fesseln der

Den Ertrag an **Heugras** unserer Grundstücke an der Fabrik verkauft bis **Knopfabrik Schorndorf.**

Zu verkaufen:
das Heugras von 5 Morgen Wiesen und 1/2 Morgen hoher Aec. **J. Sch.** auf dem Sonnenschein.

Das Heugras von 3 B. Wiesen im Hamsbach, von 3 Bsch. im Konnenberg, von 2 1/2 Viertel im Steinwäsen hat zu verkaufen **J. Ziegler, Kupferschmied.**

Den Gras-Ertrag von meinem Garten, vom Baumwäsenstücke, sowie 1 Stück bei der mittleren Brücke verkauft **Flaschner Wöhre.**

Heugras-Verkauf.
In 7 Parthieen im Hof verkauft nächsten **Freitag den 15. d. Mts.** Nachm. 4 Uhr auf dem Platz. **Krämer, Kunstmüller.**

großen Gesellschaft sich bietet. Drei glücklich verlebte Stunden zu beschreiben ist eine unmögliche Aufgabe; wer wollte auch unternehmen, zu schildern, welche Befriedigung da ein rundes Antlitz überflog als der erste Schoppen goldbraunen Kaffees die lechzende Zunge erfrischte, oder mit welcher Hingabe dort ein reizender Mund die bezaubernden Töne eines Volkslieds in die Berge hinaüber sandte; wem könnte es gelingen, den geheimnißvollen Spiegel des dunkeln Sees zu malen, wie er mit den hellen strahlenden Farben der Toiletten im lauschigen Grün der Bäume die ihn auf 3 Seiten eng umschlossen halten, tolektirt, indem er vom leichten Winde gekräuselt ihre Bilder in anmüthig zitternder Bewegung bald im Golde der Sonnenstrahlen leuchtend, bald gedämpft durch den Schatten bewegter Zweige, neckisch zurückwirft; wer vermöchte es, den geflügelten Sängern des Waldes gerecht zu werden, die erst verblüfft von dem Wohlklang ihrer Sangeschwwestern sich eine Weile verwundert und frägend umschauten um dann, ihrer höheren natürlichen Anlage bewußt, mit verdoppeltem Eifer die Konkurrenz wieder aufzunehmen. Man wird übrigens sagen dürfen, daß wenn auch die höchsten Töne von den Bäumen schallten, und ihre Träger im Wettkampf den Platz behaupteten, das letzte Wort doch den Engelstimmen gehörte.

Natürlich fand das allgemeine Gefühl der Befriedigung seinen bereiten Ausdruck in öffentlicher Anerkennung des Dankes, den die Gesellschaft den Veranstaltern schuldete. Ein launiges reizendes Gedicht, das den Platz und seinen Gründer, dessen Frau, zuletzt auch seine treue Dienerin, „die humorreiche Juno“ besang, fand großen Beifall. Letztere „Juno“, die einen Theil der es- und trinkbaren Genussmittel im Wagen heraufzuschleppen pflegt, und sich eine Zeit lang sehr zuthunlich an die Gesellschaft angeschlossen hatte, da ein Stückchen Zucker, dort eine Bregel erschnuppernd, glaubte, für die ehrende Erwähnung im vorgelegenen Gedichte noch eine kleine Extra-Vorstellung geben zu müssen. Ungeachtet brachte sie in possierlichen Sprüngen einen Herrn bis an die Tische und machte der Gesellschaft ein höchst unvorhergesehenes Kompliment, bei welcher Gelegenheit sie sich ihres Reiters ganz in der höchsten Weise entließ, wie etwa ein wohlplanthändiger Mann seinen Hut abnimmt und ihn auf den Tisch legt. Ob der große Sandhaufe für solche besondere Fälle extra hergeführt worden ist, wurde nicht erhoben, wenn er aber

Das Heugras von 7 B. Wiesen verkauft **Doß son.**

Das Heugras von 14 Vierteln Wiesen auf der Erten und den Kleertrag von einem Stücke im Hof hat zu verkaufen **August Großmann.**

Das Heugras von 7 Bsch. gepflanzter Wiese hat zu verkaufen **Alte Gabler.**

Das Heugras von 1/2 Morgen Wiesen und von einem Stücke verkauft **Ehlinger.**

Aec. Gras, alle Sorten Kirsch auf den Bäumen verkauft **Daniel Sigle.**

Eine sehr gute **Gats** sammt 2 Jungen verkauft. Wer? sagt **Käbler Köhler.**

Das Heugras von einem 1/2 M. Baumgut verkauft, wer? sagt **die Redaktion.**

Eine neue **Zugharmonika** hat zu verkaufen, wer? sagt **die Redaktion.**

irgend bauernder Erinnerungen fähig ist, so wird ihm der Ein-
druck, den er vom Schluß des heutigen Festes erhielt, noch lange
anhafte.

Um 1/2 12 Uhr, früh, wie die Damen diesmal sagten: (bei
den Herren heißt man's spät), war der größte Theil der Gesellschaft
wieder zu Hause, um einen frohen Tag im Leben reich. Andre
waren über die Berge Thalwärts gezogen um mittelst eines
solchen Schmauses den richtigen Uebergang vom Naturgenuß des
Morgens zum ernstern Abendtrunk herzustellen. Möge auch
ihnen eine glückliche Heimkehr beschieden sein.

Zur Tagesgeschichte.

(Medar-Zeitung.)

Den Börsen dauert die Entwicklung des Dramas an der
unteren Donau zu lange und so haben sie denn die Friedens-
gerichte, die Anfangs der Woche in Umlauf gesetzt wurden, be-
gierig aufgegriffen, um ein wenig Leben in das Geschäft zu bringen.
Paris, London, Wien, Berlin, Frankfurt haufferten in der ersten
Wochenhälfte gar gewaltig, die letzten Tage freilich brachten wieder
eine Ernüchterung, denn die Ueberzeugung brach sich Bahn, daß
eine Hauffe, die auf einem Luftgebilde, wie die Friedenshoffnungen,
bessere, unmöglich lange fortgesetzt werden könne ohne als Schluß-
effekt einen empfindlichen Rückschlag zu verzeichnen. Daß ein
Theil der „Welt“, Journale gleichfalls gar lieblich auf der Friedens-
seite lies und den politischen Himmel bereits voller Baggeigen
hängen sah, kann bei dem einigen Contacte, in welchem die meisten
derselben zu der Börse stehen, nicht Wunder nehmen. Es ist dies
kein ehrliches aber ein — profitables Spiel und — du lieber
Himmel! — die Zeiten sind schlecht und die Erzeuger großer
Zeitungen müssen sehen, daß sie auf ihre Kosten kommen.

Es ist durchaus nicht Pessimismus, wenn wir der Ansicht
Ausdruck verleihen, daß der Frieden noch in weiter Ferne liegt
und Europa froh sein muß, wenn zu der nun vor ihrem blutigen
Ausstrag stehenden orientalischen Frage noch andere Fragen sich ge-
fellen, deren Entscheidung schließlich der Schärfe des Schwerts
anheingegen werden muß. Der Zündstoff, der überall aufgehäuft
liegt, ist ein ganz gewaltiger und es bedarf nicht viel Spielens
mit dem Feuer diplomatischer Noten, um eine neue Eruption,
sei's hier, sei's dort, zum Ausbruch zu bringen. In Frankreich
ist die Situation nach wie vor eine höchst prekäre und das „Mi-
nisterium der Ordnung“ arbeitet mit Dampfkraft um alle wider-
haarigen Elemente unschädlich zu machen. Verhaftungen, Zeitungs-
verfolgungen, Absetzungen rentierter oder verdächtiger Beamten
stehen auf der Tagesordnung und werden mit einer Werve und
Mühseligkeit ausgeführt, die an die schönsten Zeiten des ver-
storbenen Kaiserreichs erinnern. Dem Auslande gegenüber trägt
man freilich Hontig auf der Zunge, was aber nicht abhält, daß
dieses, nämlich Ausland, die süßen Worte der Herren Broglie
und Consorten zwar acceptirt, als Antwort aber alle ihm nötig
scheinende Maßregeln trifft, um von „undorhergesehenen Ereignis-
sen“ nicht überrascht zu werden. Fängt man doch selbst in
Belgien an sich nicht mehr sicher zu fühlen, trotzdem die Neutralität
dieses Landes von allen Großmächten garantirt worden ist. Freilich
der Pariser Vertrag, den Rußland dem Welttheil nunmehr als
zerrissenen Papierseken hinzuwerfen sich anschickt, war auch von
den Großmächten unterschrieben, wir sehen aber nicht, daß diese
Luft haben die Unverletzlichkeit desselben gegen den Moskowiter
zu wahren. Selbst die meist interessirtesten Staaten: Oesterreich
und England machen keine Miene für die Aufrechterhaltung des
Vertrages sich zu erheben, ja dem ersteren Staate macht man
geradezu den, und wie es scheint nicht unbegründeten Vorwurf,
es begünstige insgeheim das Vorgehen Rußlands, um, wenn es
zur Theilung der Türkei käme, seinen Antheil der Beute einzufachen
zu können. England hinwieder wird bezüchtet, es strebe nach der
Aneignung des Suez-Kanals und wenn es dieses Ziel erreiche,
dann stehe es nicht an, Rußland im Uebrigen freie Hand zu lassen.
In der diplomatischen Sprache nennt man das „Interessen-Politik“
treiben, im gewöhnlichen Leben heißt man's: Selbstsucht! Daß es
den kleinen Staaten unter so bewandten Umständen schmal zu
Muthe wird, ist natürlich. Sie sehen ohnmächtig zu, wie die
Großen theilen und immer wieder theilen und die Sorge liegt da
hr nahe: wird nicht vielleicht auch an uns bald die Reihe kommen

in Stücke zerschnitten und von den Nimmersatten verspeist zu
werden. Zur Selbstberuhigung thun sie dann, was die Großen
längst gethan, sie rüsten aus allen Kräften oder vielmehr über
ihre Kräfte und so kommt es, daß wir nun auch schon aus Belgien
die Nachricht empfangen, daß der Ernst der Zeit eine erhöhte
Schlagfertigkeit der Armee beanspruche, was natürlich gleich-
bedeutend mit einer Verstärkung der Armee ist. Was unter solchen
Umständen die garantirte Neutralität für einen Werth hat, kann
sich Jeder an den Fingern abzählen.

Was die Operationen der Russen an der unteren Donau
anbelangt, so hört man von denselben, trotzdem der Czar nun bei
seiner Armee weilt, noch immer nichts, was auf einen demnächstigen
Stromübergang schließen läßt. Es gewinnt fast den Anschein, als
warte man auf eine Entscheidung auf dem asiatischen Kriegsschaup-
platz, um, wenn diese für die Türken ungünstig ausfällt, den
moralischen Eindruck, den eine verlorene Schlacht auf die türkischen
Truppen ausüben müßte, zu benützen, um den Uebergang über die
Donau zu forciren. Daß die russische Armeeführung sich das
schwierige ihrer Aufgabe bewußt ist, liegt klar zu Tage, sie weiß
daß die Türkei ihre besten Kräfte in Europa zusammengezogen
hat und alle Siege in Asien würden durch eine Niederlage in
Bulgarien oder der Dobrubtscha sowohl in moralischer als materieller
Hinsicht wett gemacht. Nicht am schwarzen Meere, sondern an
der Donau wird das Geschick der Türkei besiegelt und so lange
dieselbe hier nicht von den Moskowitern auf's Haupt geschlagen
ist, so lange sind alle Friedensmelodien Zukunftsmusik ohne Gehalt,
ohne Werth.

Tages-Begebenheiten.

Cettinje, 5. Juni. Seit heute früh sind die Montenegriner
mit den Türken im Kampf. Die Türken sind bis Kulojenal zurück-
gedrängt und verloren 500 Mann. Der Verlust der Monteneg-
riner ist noch nicht festgestellt.

Sturgewo, 5. Juni. Gestern Abend eröffneten fünf
türkische Batterien auf den russischen Werken ihr Feuer auf
Sturgewo. Dasselbe wurde bis 7 Uhr unterhalten, war aber ohne
Wirkung.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 11. Juni 1877.

Geburten:

Den 30. Mai: Marie Johanne, Kind des Wilhelm Hech,
Dampffrägemüllers.

Den 2. Juni: Joh. Otto, Kind des Christian Kielwein,
Schuster.

Den 3. Juni: Rosine Karoline, Kind des Wilh. Heinrich
Heim, Polizeidiener.

Den 6. Juni: Paul Ernst, Kind des Adolf Friedrich Weil,
Zinngießer.

Den 6. Juni: Karoline Sophie, uneheliches Kind der Ied.
Friederike Böcker.

Den 7. Juni: Gottlob Friedrich, Kind des Joh. Gottlob
Joos, Korbmacher.

Eheschließungen:

Den 7. Juni: Karl Ludwig Uebele, Kupferschmied, mit
Rosine Katharine Sträßlen.

Sterbefälle:

Den 4. Juni: Anna, Kind des Adolf Häberlein, Wald-
hornwirth, 6 Wochen alt.

Den 4. Juni: Christian Diebel, Knopfmachers Wittwe,
Elisabeth, geb. Bälble, 65 Jahre alt.

Den 7. Juni: Emilie Bertha, Kind des Jakob Feifel,
Steinhauers, 6 Monate alt.

Den 8. Juni: Otto, Kind des Christian Kielwein, Schuster.

Stand des Thermometers Montag Mittag 2 Uhr 30 Grad
R. im Schatten.

Hiezu eine Beilage Feuerlöschordnung betreffend.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schornborn.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schornborn.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 66 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Erzählerlohn vierteljährl. 9 S.,
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

№ 68.

Donnerstag den 14. Juni

1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Verwaltung der öffentl. Armenpflege betr.

Nach Art. 9 des Gesetzes zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohlfahrt vom 17. April 1873 steht die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege in den einen eigenen Ortsarmen-Verband bildenden Gemeinden und Theilgemeinden den durch die Gemeinde-Versammlungs- und Verwaltungs-Gesetze für die Besorgung der Gemeinde-Angelegenheiten bestellten Organen mit der Maßgabe zu, daß bei den bezüglichen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderaths der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter stimmberechtigtes Mitglied des Collegiums ist.

Da nach dieser Art. 9 die Besorgung dieser öffentl. Vorrichtung häufig nicht beobachtet wird, so werden nicht nur die Ortsvor-
steher auf dieselbe wiederholt aufmerksam gemacht, sondern auch die Rechnung der Ortsarmenklassen strengstens angewiesen, Zahlungen
für auf Grund einer von dem Ortsgeistlichen mit unterzeichneten Anweisung des Gemeinderaths zu leisten. Den Rechnern der
Ortsarmenklassen ist von dieser Anordnung urkundlich Eröffnung zu machen.
Den 12. Juni 1877.

R. Oberamt.
Dann.

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, von jeder neuen Wahl eines Polizeidiener unter Angabe des Vor- und Zunamens und Tag der Geburt, sowie
des Betrags des fixen Gehalts und des Nebenverdienstes des Gewählten hieher Anzeige zu erstatten.
Den 12. Juni 1877.

Rgl. Oberamt.
Dann.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Zöglinge eintreten.
Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.
Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend aus-
führen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auf-
fassung von populären Lehr-Vorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder in einer Ackerbauschule schon erstanden oder sich sonst mit
Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung
bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen
Gartenbaubetrieb vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mit-
zumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen
Jahreskurs durch Srechsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Tagelohn beim prak-
tischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Zupfischeins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimath-
recht, Präbilität und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormundes, sowie, soweit sie im mi-
nisterialpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses sich bis spätestens **Montag den 2. Juli d. J.** schriftlich
zur Aufnahmeprüfung am **Montag den 9. Juli d. J.** Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim, den 4. Juni 1877.

R. Instituts-Direktion.
Hau.

An die Gemeindepflegen.

Die Aufforderung in Nr. 65 d. B. I.
bezüglich des Staatsanzeigers wird hienit
ernstlich wiederholt.

Schorndorf, den 13. Juni 1877.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Von ca. 1 Bttl. Grasgarten und von
1 Morgen und 1/2 Baumwiese verkauft
das **Grugrad**

Th. Kettner.

Derselbe hat einige Eimer guten **Grute-
trunk**, auch Zimweise, zu billigem Preise
zu verkaufen.

Zu verkaufen

den ersten Schnitt breiten Klee und Esper
von 1/2 Morgen am Holzberg, Gras von
einem Baumwiesenstückle.

Alt Kranenwirth **Boader.**

Ein Kauf kann mit Dampffrägmühle-
besitzer Schmid abgeschlossen werden. 2